

## Nachbereitungsmaterial Grundschule

### Einführung

In der Nachbereitung soll die Frage geklärt werden, aus welchen Gründen Menschen in der Untersuchungshaftanstalt Keibelstraße inhaftiert waren. Dazu stehen exemplarisch die Straftatbestände „Diebstahl“, „ungesetzlicher Grenzübertritt“ und „Gefährdung der öffentlichen Ordnung durch asoziales Verhalten“ („Anders Leben“ genannt) zur Verfügung. Zu jedem Thema gibt es ein Fallbeispiel, das auf einem Zeitzeugeninterview oder einer Haftakte basiert, sowie einen Text, der einen historischen Überblick zum Thema und damit eine Einordnung ermöglicht. Das Material eignet sich für die Gruppenarbeit oder als Stationenlernen. Dabei können das Fallbeispiel und der Informationstext eines Themas zusammen bearbeitet werden, müssen es jedoch nicht. Folglich können bis zu sechs verschiedenen Gruppen bzw. Stationen gebildet werden. Sie benötigen für die Bearbeitung der Arbeitsaufträge ein bis zwei Unterrichtsstunden.

### Die Nachbereitung im Überblick:

Ziel	Inhalt	Methode/Material
Die Lernenden erinnern sich an den Besuch im Lernort Keibelstraße als Einstimmung und Vorbereitung auf das Thema „Haftgründe“	Nachbesprechung, Reflexion des Besuches im Lernort Keibelstraße	Gelenktes Unterrichtsgespräch Mögliche Fragen:  Was ist euch vom Lernort Keibelstraße in Erinnerung geblieben?  Was ist euch besonders aufgefallen, was hat euch beeindruckt?  Wie sahen die Zellen aus?  Was ist im Laufe der Geschichte in dem Gebäude verändert worden?
Orientierung – Die Lernenden erhalten einen Überblick über den weiteren Ablauf und Inhalt	Einteilung der Gruppen und Erklärung der Arbeitsaufträge	Lehrkraftvortrag



<p>Die Lernenden erarbeiten sich die exemplarischen Haftgründe und die historischen Hintergründe. Sie bereiten ihre Ergebnisse auf.</p>	<p>Die Lernenden beschäftigen sich mit den Haftgründen und deren Hintergründe. Die Lernenden erhalten hierfür jeweils Arbeitsaufträge. Zur Darstellung ihrer Ergebnisse stellen sie eine Präsentation oder Wandzeitung her.</p>	<p>Gruppenarbeit zu einem Thema oder Stationenlernen in Gruppen.</p> <p>Die Anzahl der zu bearbeitenden Stationen kann variabel sein. Es existieren folgende Themen: Anders Leben, Diebstahl und Ungesetzlicher Grenzübertritt. Jedes Thema verfügt über eine Fallbeschreibung und einen Hintergrundtext, beide sind jeweils mit Aufgaben versehen. Bei der Arbeitsgruppe „Anders Leben“ befindet sich eine geordnete Liste mit Begriffen und Beschreibungen mit Gründen für die Arbeitslosigkeit. Die Lehrkraft zerschneidet diese und gibt sie den Lernenden. Die Lernenden sortieren die Begriffe mit den Beschreibungen.</p>
<p>Austausch und Ergebnissicherung</p>	<p>Die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor.</p>	<p>Gallery Walk: Jede Arbeitsgruppe stellt ihr Produkt aus. Jeweils eine Person erklärt die Ergebnisse. Die Gruppenteilnehmenden wechseln sich ab, so dass jede/r das Ergebnis erklären muss. Die restlichen Lernenden bewegen sich frei im Raum und schauen sich die Ergebnisse an.</p> <p>Klassische Präsentation: Jede Gruppe stellt vor der Klasse ihre Ergebnisse vor.</p>
<p>Die Lernenden erkennen, dass es Bezüge des Themas in der Gegenwart bzw. in ihrer Lebenswelt gibt und setzen sie mit ihren historischen Kenntnissen in Beziehung.</p>	<p>Die Lernenden bearbeiten die Aufgaben in ihren Gruppen.</p>	<p>Gruppenarbeit und Auswertung im Plenum</p>

## Gruppenarbeit

Die Klasse wird in sechs Gruppen aufgeteilt und bekommt jeweils einen Text samt Aufgaben zur Bearbeitung. Die Lehrkräfte können entscheiden, welche Form der Präsentation sie vorgeben bzw. anbieten. Optionen wären beispielweise:



- ein Vortrag mit oder ohne Visualisierung (Plakat/Wandzeitung)
- Gallery Walk

Jede Gruppe hat eine Wandzeitung oder ein Lernplakat erstellt, die im Raum (Klassenzimmer, Flur, ...) mit möglichst viel Abstand zueinander platziert werden und stellt diese an einer Stelle im Raum aus. Jeweils eine Person aus einer Gruppe erklärt den Mitschülerinnen und Mitschülern die Ergebnisse. Die Gruppenteilnehmenden wechseln sich ab, so dass jede/r die Aufgabe hat, das Ergebnis vorzustellen. Die übrigen Schülerinnen und Schüler bewegen sich frei im Raum und betrachten die Ergebnisse.

### Stationenlernen

Die Klasse wird in sechs Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe bekommt eine Station zur Bearbeitung. Die Lernenden halten ihre Ergebnisse auf einer Wandzeitung fest. Nach ca. 25 Minuten wechseln die Gruppen ihre Stationen. In den folgenden Runden ergänzen die Schülerinnen und Schüler die jeweilige Wandzeitung mit fehlenden Aspekten. Da bereits Ergebnisse vorliegen, können die nachfolgenden Runden mit einem geringeren Zeitumfang bemessen werden.

Die Lehrkraft kann entscheiden, wie viele Stationen die Gruppen durchlaufen. Am Ende bietet sich ein Gallery Walk ohne erklärende Person an. Es gibt aber auch die Möglichkeit, nachzufragen. Dafür können sich die Lernenden Notizen machen, etwa zu folgenden Fragen:

- Was ist für dich unklar?
- Wozu möchtest du noch mehr wissen?
- Was findest du interessant?

**Hinweis:** Die Operatoren der Aufgaben müssen je nach Präsentationsformen angepasst werden.

### Gegenwartsbezug:

Zu jedem Thema gibt es eine Frage, die den Bezug zur Gegenwart bzw. Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler herstellt. Die Aufgabe können die Lernenden durch eine Recherche



oder eigene Überlegungen bearbeiten. Die Lehrkraft entscheidet, ob die Aufgaben Teil der Bearbeitungsphase sind oder ob sie im Anschluss an die Präsentation an alle Gruppen gestellt werden. Im letzteren Fall können die Ergebnisse im Plenum besprochen werden.

Aufgaben:

- Anders Leben  
Vermutet oder recherchiert, was heute unter dem Begriff „asozial“ verstanden wird und wofür bzw. für wen er genutzt wird.
- Diebstahl  
Vermutet oder recherchiert, warum heute Menschen stehlen. Was denkt ihr, wie mit den Menschen umgegangen werden sollte?
- Ungesetzlicher Grenzübertritt  
Vermutet oder recherchiert, aus welchen Gründen heute Menschen ihren Herkunftsort verlassen und flüchten müssen.



## Arbeitsgruppe „Anders Leben“

### 1. Haftgrund „Der Fall Frank Schuster“

#### **Aufgabe:**

Findet im Text Informationen zu den folgenden Fragen. Haltet die Ergebnisse als Steckbrief fest.

#### **Steckbrief Frank Schuster**

Geburtsjahr:

Beruf:

Gründe nicht arbeiten zu gehen:

Begründung für die Verurteilung:

Entwicklung nach der Haft:

Frank Schusters Vermutung für seine Verhaftung:

#### **Text:**

Der 1957 geborene Frank Schuster arbeitete in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) als Elektriker und engagierte sich in seiner Freizeit in der Evangelischen Kirche. Er erhält ein Angebot für einen besseren Arbeitsplatz und kündigt daraufhin seine alte Stelle. Doch plötzlich kann er aus ungeklärten Gründen die neue Anstellung nicht antreten.

Er versucht eine neue Arbeitsstelle zu finden, aber die Suche verläuft ergebnislos. Daher wendet er sich an das *Amt für Arbeit*. Dort erhält Frank Schuster die Mitteilung, dass er als „*kriminell gefährdet*“ eingestuft sei und eine Arbeit zugeteilt bekommt. Die Arbeit gefällt ihm allerdings nicht, er findet sie eintönig



und uninteressant. Als „*kriminell gefährdet*“ darf Frank Schuster die Arbeit jedoch nicht kündigen. Nach einiger Zeit entschließt er sich trotzdem, nicht mehr zur Arbeit zu gehen. Vier Monate später holt ihn die *Volkspolizei* ab, weil er nicht arbeitet. Im Jahr 1982 *verurteilt* ihn das Gericht wegen „Gefährdung der öffentlichen Ordnung durch asoziales Verhalten“ (nach § 249 Strafgesetzbuch der DDR). Die Strafe beträgt mehr als fünf Monate. Später vermutet er, dass seine politische Arbeit für die Evangelische Kirche die Ursache für den Verlust seiner Arbeit und für seine Verhaftung war.

### **Nach der Haftzeit**

Als Frank Schuster aus dem Gefängnis entlassen wird, bekommt er eine Arbeit als *Lagerist* zugewiesen. Die Arbeit gefällt Frank Schuster nicht, sie ist langweilig für ihn. Zudem ist er für seine Arbeitskolleginnen und -kollegen der vorbestrafte „Asoziale“, den sie meiden. Schließlich findet er Arbeit auf dem Friedhof der Sophienkirche und entkommt so der ungewollten Arbeitsplatzsituation.



## Glossar:

*Amt für Arbeit:* Die Behörde war dafür zuständig, den Bürgerinnen und Bürgern der DDR Arbeitsstellen zuzuweisen, falls diese keine selber gesucht bzw. gefunden haben.

„*kriminell gefährdet*“: So benannte die Volkspolizei Menschen, bei denen sie vermuteten, dass sie vielleicht ein Verbrechen begehen werden.

*Lagerist:* Er oder sie nimmt Waren entgegen und sorgt für eine sachgerechte Lagerung der eingegangenen Güter. Gleichzeitig kümmert er oder sie sich um die ordnungsgemäße Verpackung von Waren, die für den Ausgang bestimmt sind.

§ = Paragraph

*Verurteilung:* Am Ende eines Gerichtsprozess fällt der Richter oder die Richterin ein Urteil. Wenn der oder die Angeklagte schuldig gesprochen wird, ist die Person danach verurteilt.

*Volkspolizei:* So lautet der Name für die Polizei in der DDR.

## 2. Hintergrundtext zu „§ 249 - Gefährdung der öffentlichen Ordnung durch asoziales Verhalten“ und Gründe für die Arbeitslosigkeit

### a. Hintergrundtext

#### **Aufgaben:**

Findet Informationen zu folgenden Fragen und schreibt eure Ergebnisse auf.

- a) Was passierte, wenn jemand in der DDR nicht arbeitete?
- b) Was konnte das Gericht außer einer Haftstrafe noch anordnen? Finde zwei Beispiele.

#### **Text:**

In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) bestand das Recht auf Arbeit. Jede Bürgerin und jeder Bürger bekam eine Arbeitsstelle. Wer nicht arbeitete, erhielt daher auch keine Unterstützung vom Staat wie Arbeitslosengeld. Neben dem Recht auf Arbeit gab es in der DDR auch eine Pflicht zur Arbeit. Im Gesetz der DDR stand, dass Menschen ins Gefängnis kommen könnten, wenn sie nicht regelmäßig oder gar nicht arbeiteten. Manchmal reichte es dafür, dass eine Person drei Monate arbeitslos war. Die Gründe für die Arbeitslosigkeit waren der *Volkspolizei* und den Gerichten häufig gleichgültig.

Wurde jemand zu einer Haftstrafe verurteilt, konnte das Gericht für die Zeit nach der Haft noch verschiedene Maßnahmen anordnen. Dazu gehörte, den entlassenen Personen einen Arbeitsplatz zuzuweisen, den sie für eine bestimmte Zeit nicht wechseln durften. Die Arbeit war häufig langweilig oder schwer. In vielen Fällen reagierten die Kolleginnen und Kollegen abweisend auf die „Asozialen“. Das Gericht konnte auch ein Verbot aussprechen, große Städte wie Ost-Berlin zu betreten. Meistens mussten sich die sogenannten Asozialen regelmäßig bei der



*Volkspolizei* melden. Manchmal konnte die *Volkspolizei* auch die Wohnung dieser Menschen jederzeit betreten und durchsuchen.

### **b. Gründe für die Arbeitslosigkeit**

Ihr erhaltet von der Lehrkraft Begriffe und Beschreibungen für Gründe für die Arbeitslosigkeit in der DDR. Ordnet die Begriffe den Beschreibungen zu.



## Gründe für Arbeitslosigkeit in der DDR (Geordnete Vorlage)

<p><b>Alkoholismus</b></p>	<p>Menschen, die abhängig sind, schaffen es häufig nicht mehr, regelmäßig arbeiten zu gehen. Die Gründe für die Abhängigkeit sind sehr unterschiedlich. Alkoholismus ist eine Krankheit.</p>
<p><b>Depressionen</b></p>	<p>Eine Krankheit, die die Menschen traurig macht. Sie verlieren das Interesse an Dingen und die Kraft, etwas zu tun.</p>
<p><b>Subkulturen</b></p>	<p>Einige Menschen finden eine bestimmte Musik, einen besonderen Kleidungsstil gut (z.B. <i>Punks, Hippies</i>). Sie haben häufig auch andere Vorstellungen vom Leben als die meisten Menschen. Diese Vorstellungen widersprachen oft den klaren Vorstellungen der <i>Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED)</i>, wie die Bürgerinnen und Bürger sich verhalten und kleiden sollten.</p>
<p><b>Politische Gründe</b></p>	<p>Auf Anweisung der <i>Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED)</i> kündigten die Betriebe einigen Menschen die Arbeitsstelle. Meistens hatten sich diese Menschen zuvor gegen die <i>SED</i> und ihre Politik geäußert.</p>



<b>Schicksalsschläge</b>	Manche Menschen verkraften schlimme Ereignisse wie eine Scheidung oder den Tod eines Angehörigen oder Freundes nicht gut. Sie schaffen es zum Beispiel nicht mehr zu arbeiten.
<b>andere Lebensvorstellung</b>	Manche Menschen möchten nicht so viel arbeiten. Sie bevorzugen es, mehr freie Zeit zu haben, auch wenn sie dann weniger Geld verdienen.

### **Glossar:**

*Hippies:* In den 1960er Jahren entsteht dieser Musik- und Kleidungsstil. Hippies haben meistens lange Haare und bunte, weite Kleidung. Sie lehnen Krieg ab und setzen sich für ein friedliches Zusammenleben der Menschen ein.

*Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED):* Die Partei bestimmte und kontrollierte in der DDR alle Bereiche des Lebens. Da es keine freien Wahlen in der DDR gab, hatte die SED immer die Macht.

*Punks:* Ende der 1970er entsteht dieser Musik- und Kleidungsstil. Punks tragen häufig bunte Haare und zerrissene Kleidung. Die Musik ist meistens schnell und einfach. Sie provozieren gerne und rebellieren gegen die Werte der Gesellschaft.

*Volkspolizei:* So war der Name für die Polizei in der DDR.



## Arbeitsgruppe „Diebstahl“

### 1. Haftgrund „Der Fall Friedrich Nowak“

#### Aufgaben:

Findet im Text Informationen zu folgenden Fragen und schreibt eure Ergebnisse auf.

1. Was stiehlt Friedrich Nowak und was macht er mit dem Diebesgut?
2. Welche Strafe bekommt er? Warum findet das Gericht die Tat von Friedrich Nowak besonders verwerflich?
3. Warum wird Friedrich Nowak einen Monat früher entlassen?

#### Text:

Friedrich Nowak arbeitet seit 1955 bei einer Spedition am Güterbahnhof Greifswalder Straße. Dort lädt er Waren und Pakete aus den ankommenden Zügen aus. Aus einer Geschenksendung holt sich Friedrich Nowak 1959 drei Kinderkleider, um sie seinen Enkelkindern zu schenken. An einem anderen Tag nimmt er aus einer Lieferung von *Stoffballen* 62 Meter davon mit nach Hause. Er verkauft neun Meter davon an eine Frau. Als er ein weiteres Mal versucht, der Frau weiteren Stoff zu verkaufen, wird sie misstrauisch. Sie vermutet, dass die Textilbahnen gestohlen sind. Daraufhin benachrichtigt sie die Volkspolizei, die Friedrich Nowak am 2. März 1960 verhaftet.

Die *Volkspolizei* stellt in ihren Untersuchungen fest, dass nicht nur Friedrich Nowak stiehlt, sondern auch viele seiner Kollegen. Es ist unter den Arbeitern weit verbreitet, dass sie sich aus den Lieferungen bedienen. Die *Volkspolizei* nimmt auch acht Kollegen von Friedrich Nowak fest.



Kurze Zeit später findet die Gerichtsverhandlung statt. Das Gericht verurteilt Friedrich Nowak zu sieben Monaten Haft. Das Gericht findet es besonders *verwerflich*, dass die gestohlenen Waren Eigentum des Staates und damit des gesamten Volkes sind. Denn in der DDR besitzen nicht einzelne Menschen die Firmen, Geschäfte oder Fabriken, sondern alles gehört dem Staat.

Im Gefängnis verhält sich Friedrich Nowak nach Einschätzung der Wärter sehr gut. Er sieht ein, dass er ein Verbrechen begangen hat, liest viel, arbeitet in der Haftanstalt und äußert sich positiv gegenüber der Politik der DDR. Aus diesem Grund wird Friedrich Nowak einen Monat früher entlassen.

### **Glossar:**

*Spedition*: ein Betrieb, der die Versendung von Waren übernimmt

*Stoffballen*: Stoffe werden, bevor aus ihnen etwas genäht wird, als eine lange Bahn produziert. Die lange Bahn wird aufgerollt, daraus entsteht ein Stoffballen.

*verwerflich*: stark abzulehnen, ein schlechtes Verhalten

*Volkspolizei*: So lautet der Name für die Polizei in der DDR.



## 2. Hintergrundtext „Warenbeschaffung in der DDR“

### Aufgaben:

Findet im Text Informationen zu folgenden Fragen. Schreibt eure Ergebnisse auf.

- Wie sah die wirtschaftliche Situation in Ostdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg aus? Nutze auch das Foto vom Anhalter Bahnhof.
- Wie konnten Bürgerinnen und Bürger in der DDR Lebensmittel bis 1958 einkaufen? Um welche Lebensmittel handelte es sich? Nutze auch die Lebensmittelkarte.
- Welche Waren gab es in der DDR nicht so oft zu kaufen?
- Was machten die Bürgerinnen und Bürger der DDR, um an fehlende Dinge zu kommen?

### Text:

Nach dem *Zweiten Weltkrieg* waren 1945 weite Teile Deutschlands zerstört. In Ostdeutschland gab es wenige Fabriken und dafür viel Landwirtschaft. Von den wenigen Fabriken und Produktionsstätten baute die *Sowjetunion (UdSSR)* zahlreiche ab, da die deutsche Armee im Zweiten Weltkrieg viele wirtschaftlichen Einrichtungen in der *UdSSR* zerstört hatte.

Die Verbrechensrate war nach dem Krieg in beiden deutschen Staaten sehr hoch, weil einige Menschen versuchten, ihre wirtschaftliche Not durch Diebstähle zu lindern. Die DDR bestrafte die Vergehen bis zum Ende der 1950er Jahre sehr hart, da sie hinter den Verbrechen Feinde des *sozialistischen* Staates sah. Mit wachsendem wirtschaftlichem Aufschwung gingen die Straftaten im Laufe der 1950er langsam zurück.



Die Menge an Lebensmitteln und Produkten waren besonders in der DDR begrenzt. So konnten die Menschen bis 1958 Lebensmittel wie Fleisch, Fett (z.B. Butter) und Zucker nur mit Lebensmittelkarten einkaufen. Aber auch Waren wie Kleidung, Schuhe, Schminke, Alkohol oder Zigaretten waren selten. Deswegen versuchten die Bürgerinnen und Bürger der DDR, die fehlenden Güter auf ungesetzliche Weise zu kaufen oder zu tauschen. Sie entwendeten Materialien und Waren von ihren Arbeitsstellen, um sie für die gewünschte Ware einzutauschen. Der Diebstahl von *staatlichem Eigentum* war in der DDR-Bevölkerung weit verbreitet und akzeptiert.

### **Glossar:**

*Zweiter Weltkrieg:* Von 1933 bis 1945 dauerte der Krieg, den Deutschland begann und verlor.

*Sozialistisch/Sozialismus:* Der Sozialismus ist eine politische Lehre, die die Gleichheit der Menschen zum Ziel hat. In sozialistischen Staaten besitzt der Staat und damit die gesamte Bevölkerung die Geschäfte, Firmen und Fabriken. Einzelne Menschen dürfen diese nicht besitzen. Damit der Staat das alles verwalten kann, bekommt er viel Verantwortung und damit auch Macht. Es kann passieren, dass der Staat zu viel Macht bekommt und die Menschen dann nicht mehr frei entscheiden und leben können, so wie in der DDR.

*Staatliches Eigentum:* Im Sozialismus besaß der Staat alle Geschäfte, Firmen und Fabriken und war damit der Eigentümer.

*Sowjetunion (UdSSR):* Ein sozialistischer Staat, der am 30. Dezember 1922 aus mehreren Ländern zusammengeschlossen wurde. Er erstreckte sich von



Osteuropa bis nach Asien. Am 21. Dezember 1991 löste sich der Zusammenschluss auf.

**Weiteres Material:**

Lebensmittelkarte vom Juni 1958 aus der DDR:

70 gr FLEISCH 211158	70 gr FLEISCH 211158	70 gr FLEISCH 211158	FLEISCH 100 gr 211158 C	DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK	ZUCKER 500 gr 211158	<input type="radio"/> mit wöchentlich <input type="radio"/> Ende des Arbeitsverhältnisses zum Ort den 211158 Name des Betriebes, bzw. der Schule usw. (Stempel) Unterschrift des Entlassenen, Schulleiters usw.
70 gr FLEISCH 211158	70 gr FLEISCH 211158	70 gr FLEISCH 211158	FLEISCH 100 gr 211158 C	<b>Lebensmittel-</b> <b>karte G-C</b>	ZUCKER 500 gr 211158	
70 gr FLEISCH 211158	200 gr FLEISCH 211158	200 gr FLEISCH 211158	200 gr FLEISCH 211158 C	Junii 1958	250 gr ZUCKER 211158	
200 gr FLEISCH 211158	200 gr FLEISCH 211158	200 gr FLEISCH 211158	200 gr FLEISCH 211158 C	1965340	250 gr ZUCKER 211158	
Monatsrationen: Fleisch 1250 g, Fett 1450 g, Zucker 1800 g					ZUCKER 125 gr 211158	<b>G-C</b> Vermerk der Kartenstelle Juli 1958 Vor- u. Zuname Wohnort Beschäftigt als
X	X	X	X	Name	ZUCKER 125 gr 211158	
50 F FETT 211158	200 F FETT 211158	125 F FETT 211158	100 F FETT 211158 C	<b>G-C</b>	« 10 gr » Zucker 211158	
50 E FETT 211158	200 E FETT 211158	125 E FETT 211158	90 E FETT 211158 C	Vorname	« 10 gr » Zucker 211158	
50 D FETT 211158	200 D FETT 211158	125 D FETT 211158	90 D FETT 211158 C	Wohnort	« 10 gr » Zucker 211158	
50 C FETT 211158	200 C FETT 211158	125 C FETT 211158	90 C FETT 211158 C	Straße / Nr.	« 10 gr » Zucker 211158	
50 B FETT 211158	200 B FETT 211158	125 B FETT 211158	90 B FETT 211158 C	Bei Verlust kein Ersatz Lose Abschnitte ungültig Nicht übertragbar.	« 10 gr » Zucker 211158	
50 A FETT 211158	200 A FETT 211158	125 A FETT 211158	90 A FETT 211158 C	G-IPR 211158	« 10 gr » Zucker 211158	
				G-REI 211158	« 10 gr » Zucker 211158	
				G-WFI 211158	« 10 gr » Zucker 211158	
				G-EISS 211158	« 10 gr » Zucker 211158	

Bundesarchiv, Bild 183-81120-0001  
Foto: o. Ang. | 30. Dezember 1958



By Jean-Pierre Dalbéra from Paris, France - Berlin en 1947, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=24667966>



**Berlin, Anhalter Bahnhof, 1948**

## Arbeitsgruppe „Ungesetzlicher Grenzübertritt“

### 1. Haftgrund „Der Fall Udo Hardwig“

#### Aufgaben:

Findet im Text Informationen zu folgenden Fragen. Schreibt eure Ergebnisse auf.

1. Weshalb war Udo Hardwig unzufrieden in der DDR?
2. Was tat Udo Hardwig, um aus der DDR zu fliehen?
3. Warum misslang seine Flucht und was geschah mit Udo Hardwig?
4. Seht euch die Karte Nordberlins an. Findet die Isländische Straße und zeichnet ein, wo der Tunnel wohl entlanggeführt haben könnte.
5. Stellt euch vor, ihr könntet die gegenüberliegende Seite der Straße, an der eure Schule liegt und alles was sich dahinter befindet, nicht benutzen.  
Was würdet ihr vermissen?

#### Text:

Udo Hardwig wird 1956 in Westberlin geboren. Ein Jahr später trennen sich seine Eltern und er zieht mit seiner Mutter zur Großmutter nach Ost-Berlin.

Wenn Udo Hardwig als Kind mit dem Fahrrad unterwegs ist, stößt er immer wieder auf die Grenzmauer zwischen Ost und West. Dabei fällt ihm auf, dass die Westdeutschen nach Ost-Berlin hineinkönnen, aber Ostdeutsche wie er nicht hinaus. Udo Hardwig fühlt sich deshalb eingesperrt in der DDR. „Wie in einem großen Gefängnis“, sagt er. Im Erdkundeunterricht muss er alle Länder und Hauptstädte von Europa auswendig lernen, obwohl er in die meisten sowieso nicht reisen darf. Er findet das alles sehr ungerecht.



Im Jahr 1978 gründet Udo Hardwig eine Familie. Die meisten Menschen in seiner Familie und auch seine Freunde haben den Wunsch, die DDR zu verlassen. Etliche wollen im März 1982 bei dem Plan mitmachen: Udos kleiner Bruder, und einige befreundete Familien, wie die Fischers. Die Familie Fischer lebt in der Isländischen Straße, ganz nahe an der Mauer. Von ihrem Keller aus soll erst fünf Meter in die Tiefe und dann ein Tunnel Richtung Mauer gegraben werden. Bei den Kleingärten im Westen wollen sie rauskommen.

Sie beginnen Ende März zu graben, um Ende Mai fertig zu sein. Dafür nutzen sie kurze Schaufeln und Eimer. Die ausgehobene Erde füllen sie in Kartoffelsäcke und lagern diese in anderen Kellern. Mit einem Staubsauger pusten sie Luft in den Tunnel. Drei bis vier Wochen lang arbeiten sie täglich nach Feierabend bis spät in die Nacht an dem Tunnel.

Am 20. April 1982 weigert sich Hardwigs Bruder plötzlich, zum Tunnelbau mitzukommen. Udo Hardwig bespricht sich mit den anderen *Eingeweihten*, was zu tun sei – können sie seinem Bruder noch vertrauen? Was sie tun, ist streng verboten.

Er und die anderen beschließen, weiter zu graben. Noch in der Nacht wird Hardwig von der Polizei geweckt. Er wird auf Socken abgeführt und in die Untersuchungshaftanstalt in der Keibelstraße gebracht, wo er von der Stasi verhört wird. Später kommt heraus: Sein Bruder hat ihn verraten, um selbst nicht wegen eines Einbruchs verhaftet zu werden.

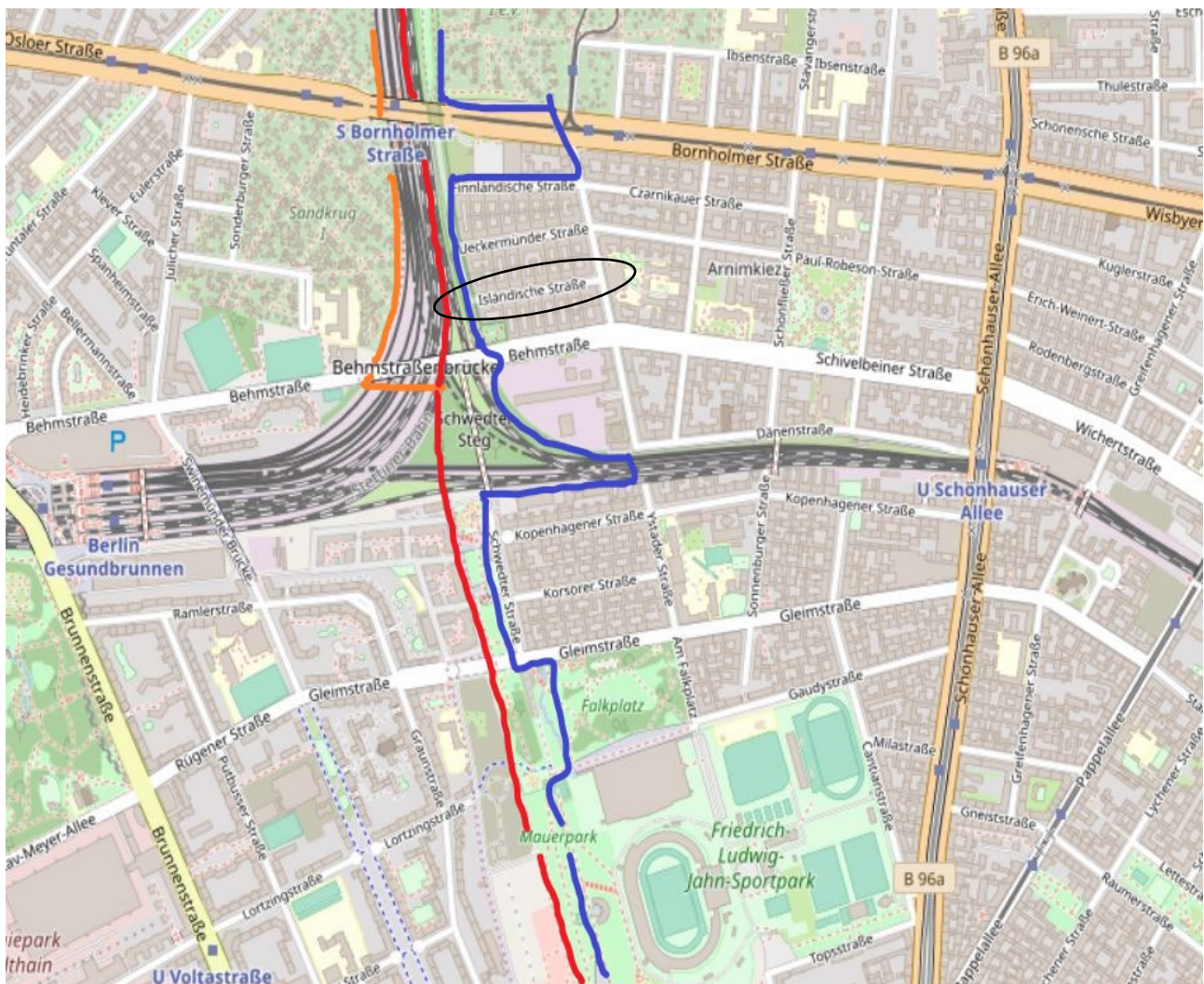
## Glossar:

*Eingeweihte*: Personen, die eine Information oder Geheimnis teilen, die nicht jede oder jeder kennt.



*Stasi*: Kurz für Staatssicherheit; In der DDR war die Staatssicherheit die Geheimpolizei. Sie überwachte und kontrollierte vor allem die Gegnerinnen oder Gegner der DDR.

### Karte mit Grenzverlauf:



Quelle: Open Street Map

Legende:

Schwarz = Schienen

Blau = innerer Teil der Berliner Mauer nach Osten hin

Rot = äußerer Teil der Berliner Mauer nach Westen hin



Orange = politische Grenze zwischen DDR und BRD, stimmt im südlichen Teil mit der roten Linie überein

## 2. Hintergrundtext „Flucht aus der DDR“

### Aufgaben:

Findet im Text Informationen zu folgenden Fragen und schreibt eure Ergebnisse auf.

- a) Warum wollten Menschen die DDR verlassen?
- b) Welche Nachteile hatte das für die DDR?
- c) Wie reagierte die Regierung auf dieses Problem?

### Text:

Nach dem *Zweiten Weltkrieg* wurde Deutschland, das den Krieg begonnen und verloren hatte, von den Siegern in Zonen, also unterschiedliche Bereiche, aufgeteilt (siehe Karte). Die vier Siegermächte waren die Sowjetunion, die USA, Großbritannien und Frankreich. Sie *stationierten* in jeder der Zonen Soldaten und konnten viel bestimmen.

Aus diesen Zonen wurden später zwei getrennte deutsche Staaten, die Bundesrepublik (BRD) im Westen und die Deutsche Demokratische Republik (DDR) im Osten (siehe Karte).

In der DDR bestimmte eine einzige Partei, die *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED)*, was im Land passierte. Diese Partei griff sehr in das Leben der Menschen ein. Es gab keine freien Wahlen und auch keine freie Meinungsäußerung. So bestimmte die *SED* zum Beispiel, was morgens in der Zeitung stand. Manchmal konnte sie sogar bestimmen, welchen Beruf man



ergreifen durfte und welche Wohnung man bekam. Auch war es nicht für jeden Menschen möglich, ins Ausland zu reisen. Zudem fehlte es an vielen Waren, so dass die Menschen oft lange auf Produkte warten mussten. Manche Sachen konnte man gar nicht bekommen. Aus diesen Gründen wollten viele Menschen die DDR verlassen und in den Westen Deutschlands gehen. Besonders junge Menschen, die gut ausgebildet waren, glaubten, dort besser leben zu können. Das Wissen und die Arbeitskraft dieser Menschen fehlten in der DDR.

Um zu verhindern, dass die Menschen weiterhin die DDR verließen, baute die Partei in Berlin eine Mauer an der Grenze zur BRD und verbot den Menschen in Länder zu reisen, die nicht mit der DDR befreundet waren. Das machte viele Menschen noch unzufriedener mit der Regierung. Die meisten konnten ihre Verwandten und Freundinnen und Freunde im Westen nun nicht mehr besuchen. Sie fühlten sich eingesperrt.

### **Glossar:**

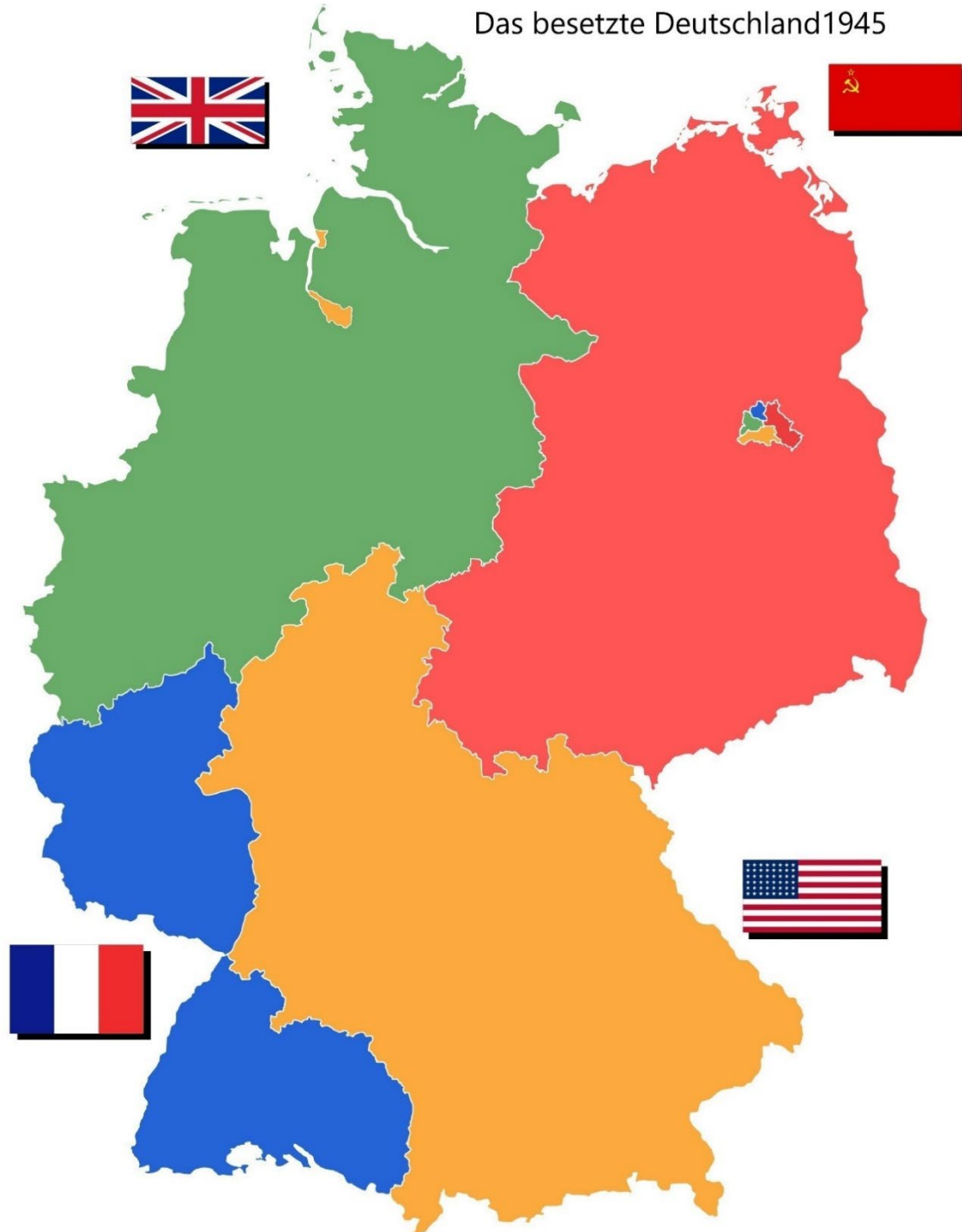
*Zweiter Weltkrieg:* Deutschland begann im September 1939 einen Krieg, in dem es Polen überfiel. Im weiteren Verlauf kämpften fast alle Länder entweder gegen oder mit Deutschland. Deutschland verlor den Krieg. Der Krieg war im Mai 1945 zu Ende. Über 80 Millionen Menschen starben im Zweiten Weltkrieg.

*Sozialistische Einheitspartei (SED):* Die Partei bestimmte und kontrollierte in der DDR alle Bereiche des Lebens. Da es keine freien Wahlen in der DDR gab, hatte die SED immer die Macht.

*Stationiert:* Jemanden oder eine Sache an einen Ort bringen und für eine bestimmte Zeit dort lassen.



## Karte Deutschland mit den vier Besatzungszonen



Von svg version created by glgigl - [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutschland\\_Besatzungszonen\\_1945.png](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutschland_Besatzungszonen_1945.png), CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9780516>



## Karte Geteiltes Deutschland - Bundesrepublik Deutschland und DDR

